

E-Mail

Medien Stadt Luzern

Luzern, 8. September 2023

Medienmitteilung Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau

Mit dem Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau wurde ein Zukunftsbild zur Siedlungs- und Freiraumentwicklung sowie zur Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastrukturen erarbeitet. Dazu wurden auch alternative Linienführungen zum Projekt «Erweiterung Cheerstrasse Gopigen» geprüft. Es zeigte sich, dass alle Umfahrungsvarianten ein schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis haben. Hinzu kommt, dass mit dem Umbau des Bahnhofes Littau ab 2026 die Schliesszeiten der Bahnschranken deutlich reduziert werden können. Dadurch nehmen die Wartezeiten und der Rückstau vor der Bahnschranke ab. Vor diesem Hintergrund will der Stadtrat definitiv auf den Bau einer Umfahrungsstrasse verzichten. Er will stattdessen mit einer Lichtsignalanlage an der Kreuzung Thorenbergstrasse/Cheerstrasse dafür sorgen, dass der Verkehr rund um den Bahnhof sicher und verträglich abgewickelt werden kann. Der Grosse Stadtrat wird das Entwicklungskonzept am 26. Oktober 2023 behandeln.

Die Situation am Bahnübergang am Bahnhof Littau ist unzureichend. Es gibt Herausforderungen beim öffentlichen und beim Autoverkehr und Defizite beim Fuss- und Veloverkehr. Die bisher verfolgte Lösung «Erweiterung Cheerstrasse Gopigen» ist nach langer Planungsphase und nach zwei Volksabstimmungen im Juni 2021 vom Grossen Stadtrat gestoppt worden. Das Parlament begründete seine Ablehnung der Umfahrungsstrasse mit den hohen Kosten und einem schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Gleichzeitig hat es in Vorstössen gefordert, einen «Plan B für die Cheerstrasse» zu erarbeiten.

Einbezug der Betroffenen

Der Stadtrat hat ein Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau in Auftrag gegeben. Dieses enthält einen Vorschlag zum Umgang mit den verkehrlichen Herausforderungen und Überlegungen zur städtebaulichen Entwicklung des Gebiets und zur Aufwertung der öffentlichen Räume. Besonders wichtig war dem Stadtrat, dass eine transparente Planung mit dem Einbezug der Betroffenen durchgeführt wird. Deshalb wurde eine Begleitgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Quartier- und Gewerbeorganisationen, der Eigentümerschaften und Anrainer sowie lokalen und städtischen Interessenorganisationen gebildet. Sie wurden an drei Veranstaltungen über die Zwischenergebnisse informiert und konnten diese mit den Fachleuten diskutieren. Dazu wurden mehrere Lösungsvarianten – mit und ohne Umfahrungsstrasse – entwickelt und bewertet. Die Fachplaner empfahlen auf eine Umfahrungsstrasse zu verzichten, und stattdessen die Kreuzung Thorenbergstrasse/Cheerstrasse mit einer Lichtsignalanlage zu steuern. Die Mehrheit der Begleitgruppe teilte diese fachliche Empfehlung nicht. Sie sieht eine Steuerung

allenfalls als kurzfristigen, ersten Schritt an, fordert aber weiterhin so rasch als möglich die Umsetzung einer Umfahrungslösung.

Haltung des Stadtrates

Der Stadtrat hat sowohl die fachliche Beurteilung als auch die Haltung der Begleitgruppe in der politischen Beurteilung berücksichtigt. Er kommt zum Schluss, dass die Variante Steuerung umgesetzt werden soll. Ein Grund ist, dass sich die Rahmenbedingungen verändert haben. Mit dem Umbau des Bahnhofes Littau können die Schliesszeiten der Bahnschranken von heute rund 17 Minuten pro Stunde auf die Hälfte reduziert werden. Damit kann auch der Rückstau deutlich verkleinert werden. Hinzu kommt, dass die geprüften Umfahrungsvarianten neben hohen Kosten auch grosse Eingriffe in die Landschaft und Verkehrsverlagerungen in andere Quartiere zur Folge hätten. Keine Variante erreichte ein deutlich besseres Kosten-Wirksamkeits-Verhältnis als das ursprüngliche Projekt Erweiterung Cheerstrasse Gopigen, das der Grosse Stadtrat 2021 abgelehnt hat. Vor diesem Hintergrund macht der Bau einer Umfahrungsstrasse aus Sicht des Stadtrates keinen Sinn.

Der Stadtrat möchte mit einer Optimierung des Knotens an der Kreuzung Thorenbergstrasse/Cheerstrasse dafür sorgen, dass der Verkehr rund um den Bahnhof Littau sicherer und verträglicher abgewickelt werden kann. Er schlägt dazu eine Lichtsignalanlage vor. In einem nächsten Schritt werden der Zeitplan, die Finanzierung und die Verantwortlichkeiten zwischen Kanton und Stadt geklärt. Im aktuellen Bauprogramm für die Kantonsstrassen sind Mittel für diese Planung eingestellt. Die Umsetzung des Vorhabens wird mit dem Programm Gesamtmobilität ab 2027 definiert.

Zukunftsbild für das Umfeld des Bahnhofes Littau

Das Entwicklungskonzept enthält zahlreiche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastrukturen und zur Siedlungs- und Freiraumentwicklung, die zu einem Zukunftsbild zusammengefasst wurden. Ziel ist es, im Quartier Verbesserungen bezüglich Mobilität, Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität, Ökologie, Biodiversität und Stadtklima zu erzielen. Zwei Massnahmen, die parallel zum Entwicklungskonzept bereits weitergeplant wurden, sind der Neubau des Bushofes und die Sanierung der unteren Cheerstrasse und des Grünaurings. Während die Strassen bereits in den nächsten Jahren saniert und aufgewertet werden sollen, kann der Bushof erst nach dem Umbau des Bahnhofes Littau frühestens ab 2026 realisiert werden.

Weitere Massnahmen im Konzept betreffen Verbesserungen bei den Fuss- und Veloverbindungen. So sollen unter anderem eine neue Über- oder Unterführung des Bahntrassees geprüft sowie neue Fuss- und Velowege von Thorenberg nach Ruopigen und vom Littauerboden nach Littau Dorf geplant werden. Auch das Busangebot soll verbessert werden. Vorgesehen ist zudem, die Spiel- und Bewegungsangebote im Quartier insbesondere für Kinder und Jugendliche auszubauen. An der Kleinen Emme sollen eine neue Flussquerung geprüft, die Zugänglichkeit zum Fluss verbessert und die Naherholungsräume aufgewertet werden. Für das Gebiet rund um den Bahn- und Bushof wird eine städtebauliche Studie erarbeitet. Ziel ist das Quartierzentrum mit zusätzlichen publikumsorientierten Nutzungen zu stärken und die öffentlichen Räume als Begegnungs- und Aufenthaltsort zu gestalten. Eine weitere Studie soll die städtebauliche Entwicklung entlang der Thorenbergstrasse begleiten.